

# Jugendmedienschutz in Leichter Sprache

Kinder und Jugendliche wachsen heute mit einem breiten Spektrum an Medien auf: Zum Fernsehen, dem Radio und der Spielkonsole sind in den vergangenen Jahren Tablets und Smartphones getreten. Soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Twitter, Snapchat haben grenzüberschreitenden Charakter. Streaming-Dienste, wie beispielsweise Netflix bieten quasi »rund-um-die-Uhr« Filme und Unterhaltung. Dass es sich dabei nicht immer um Angebote handelt, die bedenkenlos konsumiert werden können, ist eine Tatsache.

Demgegenüber stehen die Chancen und Möglichkeiten, die die Medien bieten. Für Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen ist es eine wichtige Aufgabe, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Medien zu ermöglichen sowie ihnen den kompetenten Umgang mit diesen zu vermitteln. So fordert beispielsweise Artikel 17 der UN-Kinderrechtskonvention den Zugang zu Medien für alle Kinder und Jugendlichen.

Medienerzieherische Angebote sind daher dringend notwendig, denn die »digital natives« müssen medienkompetent handeln und konsumieren (lernen). Und auch Eltern müssen im Rahmen von Elternarbeit für die Mediennutzung ihrer Kinder sensibilisiert werden. Darüber hinaus ist es wichtig, Eltern über die Vielzahl von Medien zu informieren, die Kinder und Jugendliche tagtäglich nutzen. Die Landesarbeitsgemeinschaften/Landesstellen für Kinder- und Jugendschutz bieten hierzu verschiedene Maßnahmen, Publikationen und Informationen an, z. B. Elterntalk und Eltern-Medien-Trainer.

Grundlegende Informationen zu den gesetzlichen Regelungen im Medienbereich bietet das Plakat im Innenteil. Hier werden Altersfreigaben, Zeitgrenzen bei Filmen, Computerspielen usw. anschaulich dargestellt und erläutert.

Das Plakat im Innenteil des Dossiers richtet sich an alle Jugendlichen und insbesondere an:

- Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung,

- Menschen, die nicht gut lesen und schreiben können,
- Menschen, die nicht gut Deutsch können,
- Menschen, die Gebärdensprache sprechen.

Durch Leichte Sprache sollen Menschen mit Beeinträchtigung selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Mit dem vorliegenden Dossier wollen wir diesem Anspruch gerecht werden und das Thema Medien und Jugendmedienschutz in Leichte Sprache »übersetzen«.



Das Dossier bietet eine komprimierte Zusammenstellung für Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Lehrerinnen und Lehrer an Förderschulen, die mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten. Darüber hinaus bietet es Eltern, die entweder selbst betroffen sind oder Kinder mit einer geistigen Behinderung oder Lernbehinderung haben, eine Möglichkeit zum Thema Medien in einen Dialog zu treten.

Das Dossier ist in Zusammenarbeit zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz und der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. erarbeitet worden. Der Innenteil wurde von Expertinnen und Experten geprüft. Die Piktogramme wurden von Reinhild Kassing ([www.leichtesprachbilder.de](http://www.leichtesprachbilder.de)) entwickelt.